

De Lüüd van Sünnerrlichhusen

(Bürger von Seltsamshausen)

Komödie

von

Andreas Keßner

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Sünnerlichhusen ist wohl der langweiligste, unbedeutendste Ort Deutschlands. So langweilig und unbedeutend, dass selbst Füchse, die sich hier gute Nacht sagen könnten, den Ort weitläufig umwandern, und Bürgersteige, die man um zwanzig Uhr hochklappt, gibt es erst gar nicht. Kurz: Sünnerlichhusen liegt nicht am Arsch der Welt, sondern mittendrin.

Doch die Bewohner fühlen sich hier wohl, sind glücklich und zufrieden. Wie Margot Esslinger, die jeden Morgen auf der Bank vor ihrem Haus, welches sie mit ihrer Tochter Karla und ihrem Schwiegersohn Patrick bewohnt, ihren Morgenkaffee genießt.

Die Freunde und Nachbarn Alma und Hans Schubert. Hans Schubert ist auch der Inhaber der einzigen Wirtschaft im Ort.

Der Dorfpfarrer Franziskus. Der Bürgermeister Bernd Stadthelm. Die Briefzustellerin Christa. Die Ärztin Charlotte Lerchensang und schließlich der Dorfpolizist Raimund Gitterer.

Doch dann macht der Herr Pfarrer eine Bemerkung, die das Konstrukt aus Glückseligkeit und Zufriedenheit zusammenstürzen lässt wie ein Kartenhaus. Er erwähnt Margot gegenüber, dass er sich nicht erinnern kann, wann es das letzte Mal geregnet hat.

Merkwürdigerweise kann sich keiner der Dorfbewohner an den letzten Niederschlag erinnern. Und es wird noch eigenartiger. Auch an seinen Geburtstag kann sich niemand mehr erinnern, geschweige denn an seine Kindheit. Alma und Hans haben das Datum ihrer Hochzeit vergessen. Dann funktionieren die Telefone nicht mehr, das Bier in der Wirtschaft schmeckt nach nichts und warum hat Briefträgerin Christa nie Post dabei?

Schließlich hat Margot des Rätsels Lösung. Sie träumt alles nur. Und so lehnt sie sich auf der Bank vor ihrem Haus zurück, in schauriger Erwartung, was da noch so alles an Absonderlichkeiten in ihrem Traum auf sie zukommen wird.

Doch hier irrt die gute Margot, denn es wird ihr noch eiskalt den Rücken hinunterlaufen, und sie muss erkennen, so schrecklich kann kein Alptraum sein.

Kurzfassung Inhalt:

Anfangs können sich die Sünnerlichhusener nicht mehr daran erinnern, wann es das letzte Mal geregnet hat. Dann haben sie ihre Geburtstage vergessen, ihre Hochzeitstage, Erlebnisse aus der Kindheit. Dann funktionieren die Telefone nicht mehr, das Bier im „Dörpkroog“ ist völlig geschmacklos, ja, und Post gibt es schon lange nicht mehr. Alles nur ein Alptraum, wie eine Bewohnerin vermutet? Schön wär's.

Besetzung: 5 w / 5m

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Dekoration:

Das Stück spielt auf einer Straße von Sünnerlichhusen. Geradezu Fassaden von kleinen Reihenhäusern. Vorn links, etwas in die Bühnenmitte reichend, ein Teil einer Hausfassade. Eingangstür und Fenster nach rechts ausgerichtet. Neben der Eingangstür steht eine kleine Bank, davor ein kleiner Tisch. Das ganze ggf. von einem Zaun umgeben, um den Eindruck eines Vorgartens zu verdeutlichen. Auf der rechten Seite der Bühne, spiegelverkehrt, ebenfalls eine in die Bühnenmitte reichende Hausfassade, allerdings ohne Bank und Tisch. Jedoch auch hier mit einem kleiner Zaun eingefasst. An den Ecken der Vorgärten könnte je eine Laterne stehen. Zwischen den vorderen beiden Hausfassaden mit Blick zueinander und den Fassaden geradezu, eine freie Fläche als Straße. Es muss der Eindruck entstehen, dass die Straße links und rechts über das Bühnenende weitergeht. Man sollte von links und rechts auf die Bühne gelangen, ohne dass dies vom Publikum ersichtlich ist. Hinter der Bühne muss ebenfalls die Möglichkeit bestehen, von der einen Seite zur anderen zu gelangen.

Personen:

in der Reihenfolge ihres Auftretens

Margot Esslinger: Mutter von Karla Kruushaar, ca. 60-70 Jahre (161 Einsätze)

Alma Schubert: Nachbarin und Freundin von Margot, Karla und Patrick, ca. 40-50 Jahre (125 Einsätze)

Bernd Stadtheim: Bürgermeister von Sünnerlichchusen, ca. 45 Jahre (133 Einsätze)

Franziskus: Dorfpfarrer, trägt Soutane, ca. 50 Jahre (76 Einsätze)

Christa: Postzustellerin, ca. 20-25 Jahre (63 Einsätze)

Raimund Gitterer: Dorfpolizist, ca. 50-60 Jahre (193 Einsätze)

Charlotte Lerchensang: Ärztin, ca. 40 Jahre (100 Einsätze)

Hans Schubert: Ehemann von Alma, Nachbar und Freund von Margot, Karla und Patrick. Betreibt eine kleine Wirtschaft im Dorf, ca. 40-50 Jahre (83 Einsätze)

Karla Kruushaar: Tochter von Margot, Ehefrau von Patrick, ca. 30-35 Jahre (73 Einsätze)

Patrick Kruushaar: Ehemann von Karla, ca. 35 Jahre (94 Einsätze)

I. Akt

1. Szene

Alma, Margot, Bernd Franziskus, Alma, Christa, Raimund, Charlotte, Hans, Patrick

Margot betritt aus der Haustür des linken Hauses die Bühne. Hat einen Becher in der Hand. Nimmt auf der Bank vor dem Haus Platz.

Alma: *(öffnet ein Fenster des rechten Hauses. Schaut zu Margot hinüber)* Hallo, Margot! Na, goot slapen?

Margot: *(grüßt mit ihrem Kaffeebecher Richtung Alma)*
Moin Alma. Jo, danke, heff ik. Du ok? *(stellt den Becher auf den Tisch, ohne getrunken zu haben. Trinkt im Folgenden nie von ihrem Kaffee)*

Alma: As een Steen. Un nu lettst du di dat as elkeen Morgen mit dien Fröhstückskoffee goot gahn up de Bank vör jo'r Huus.

Margot: Nipp un nau so is dat. Woso in't Öller noch nee'e Methoden anfangen?

Bernd erscheint von der linken Seite. Wirkt, als wäre er in Eile.

Alma: *(überrascht)* Na, sowat. Us Börgermeester is woll ut'n Bett fullen. *(laut zu Bernd)* Moin, Herr Stadtheim! Wat maakt Se denn al so fröh ünnerwegs?

Bernd: *(fast schon die rechte Seite der Bühne erreicht, bleibt stehen und schaut zu Alma und Margot)* Moin miene Damen! *(stellt sich zwischen die beiden Häuser)* Ik heff dat täämlich drock!

Margot: Hebbt Se een Termin?

Bernd: *(schaut zu Margot)* Jau genau, Fro Esslinger. An de olle Möhl.

Alma: Een Termin an de olle Möhl? Wat giff dat dor denn so Besünners?

Bernd: *(schaut zu Alma)* De schall nu doch nich afreten, sünnern utflickt un ünner Denkmalschutz stellt warrn.

Margot: *(überrascht)* Dat olle Ding?

Bernd: *(schaut zu Margot)* Jo. Wahrschienlich hett us Landesregeren för düt Jahr noch nich noog utgeven, Un dormit de Etat fö tokamen Jahr nich körter ansett warrt, haut man gau noch mal in de Kacke. Sogar Brüssel willsien Andeel dortogeven. *(zuckt mit den Schultern)* Mi schall't recht ween.

Franziskus: *(kommt von der rechten Seite angeschlendert)* Ik wünsch de Damen un den Herrn Börgermeester een segneten goden Morgen. *(stellt sich zu Bern)*

Die Angesprochenen grüßen zurück.

Franziskus: Is dat vundaag nich wedder een herrlichen Dag?

Bernd: So is't, Herr Paster.

Alma: *(hat sich mittlerweile vom Fenster zurückgezogen und steht nun in ihrem Vorgarten)* Hebbt Se wusst, dat us Möhl ünner Denkmalschutz stellt warrt?

Franziskus: Nee.

Bernd: *(feixend)* Us Möhl is den Herrn Paster to weltlich.

Franziskus: Seggt Se dat nich. Ik bün afsluuts doran intresseert, dat dat olle Muurwark blifft. Wenn wi allens afrieten schullen ...

Christa: *(kommt mit einem Postfahrrad von der linken Seite angeradelt)* Moin!

Margot: Ah, de Christel van de Post!

Christa: *(stark betonend)* Christa! Ik heff vundaag nix för Se. Moin! *(radelt nach rechts weiter)*

Franziskus: Wo weer ik? Ah jo. Also, wenn wi ...

Bernd: *(schaut auf die Uhr)* Deit mi leed, man ik mutt los. De Herren van'n Amt för

Denkmalschutz tööv't seker al. Ik wünsch noch een moien Dag. *(dreht sich um und entfernt sich nach rechts. Nicht mehr sichtbar)* Moin, Raimund.

Die Damen und Franziskus unterhalten sich unhörbar weiter.

Raimund: *(noch nicht sichtbar)* Moin, Bernd. Du hest dat aver drock.

Bernd: Ik heff een Termin. Bit denn ...

Raimund: Jo, moin. *(erscheint in Polizeiuniform auf der rechten Seite)*

Alma: Ah ... De Exekutive is ok al up de Been!

Raimund: *(schmunzelnd)* Se seggt dat, Fro Schubert. De Ganoven schöllt nich glöven, se harrn in us idyllisch't Dörp alltiet free'e Hand. Moin, Fro Esslinger, grööt Gott, Hochwürden.

Margot/Franziskus: *(gleichzeitig)* Moin, Herr Gitterer.

Charlotte: *(im Jogginganzug, kommt von der linken Seite angejoggt. Außer Atem)* Moin, tosamen.

Die Angesprochenen grüßen zurück.

Margot: *(besorgt)* Överdrievt Se dat blots nich mit Ehr Rennen dör de Gegend, Fro Dokter.

Charlotte: *(auf der Stelle joggend)* Ik holl ... mi blots ... fit, Fro ... Esslinger. Dorto ... ik heff woll een Utbillen as Doktersche ... aver keen ... Fro Dokter ... Bidde, markt Se sik ... dat.

Alma: För Marga is elkeen Mediziner ok een Dokter.

Franziskus: Oder een Ärztin ok een Doktersche. Soveel Tiet mutt ween.

Margot: De Herr Pastor probeert dat ok mit Gendern.

Charlotte: *(auf der Stelle joggend, schaut auf Fitnesstracker am Handgelenk)* Mien Pulsfrequenz is noch ünner de Fettverbrennungsgrenze. Ik mutt ... wieter. Een schönen ... Dag noch. *(joggt nach rechts davon)*

Raimund: Ik warr up mien Runn nu ok witergahn. Ik wünsch de Damen un Herrn Paster noch een komodigen Dag. *(legt grüßend einen Finger an seine Dienstmütze und geht nach links davon)*

Hans: *(betritt von der Haustür des rechten Hauses die Bühne. Küsst Alma)* Moin, Schatz. *(winkt Margot zu)* Goden Morgen, Margot! *(grinsend)* Moin, Hochwürden. Wo geiht't denn so?

Franziskus: *(hat sich kurz unauffällig einen Finger auf den Mund gelegt)* Danke, Herr Schubert, dat geiht noch so.

Hans: Na, denn geih't jo. Denn sünd Se also goot na Huus kamen?

Franziskus: *(wirft Hans einen bösen Blick zu)* Ik kaam jümmer goot na Huus. Un nu entschulligt Se mi, ik heff noch för de Predigt wat to doon. *(eilt nach rechts davon)*

Alma: Wat harr de dat denn miteens so drock?

Hans: *(grinsend)* De Karkenminsch hett sik güstern mien Benediktiner Klosterbräu Maibock Extrastark smecken laten.

Alma: Du schallst em doch keen Alkohol utschenken!

Hans: Woso höllst du mi dat vör? He is een Gast. Un dorto is he al groot noog. *(fröhlich)* Un wenn een van mien Gäste unbedingt mien nee't Beer probieren much, denn ...

Margot: *(schüttelt tadelnd den Kopf)* Hansi, würrklich ...

Alma: Dat find'st du woll ok noch snaaksch. *(dreht sich um von Hans weg und geht ab durch die Tür ihres Hauses)*

Hans: *(ein Lachen unterdrückend)* Överhaupt nich.

Karla/Patrick: *(betreten von der Haustür des linken Hauses die Bühne)* Moin tosamen!

Hans grüßt zurück.

Karla: *(zu Margot)* Dat Fröhstück is fardig, Mudder. Kümmst du rin?

Margot: Denn will ik mal. *(erhebt sich von der Bank und greift nach dem auf dem Tisch stehenden Becher)* Mojen Dag noch Hans. Un Hans ...

Hans: Jo?

Margot: Holl di bidde trüch, wat den Beerutschank an Hochwürden angeiht. *(geht mit Karla durch die Tür ihres Hauses von der Bühne)*

Patrick: Wat meent mien leve Swegermudder?

Hans: Sien Heiligkeit hett sik güstern mien Benediktiner Klosterbräu Maibock Extrastark smecken laen.

Patrick: Hm... Wo veel Glöös harr he denn?

Hans: Twee Halve. Un he hett se problemlos wegsteken, wenn du mi fraagst. As harr he blots Water drunken. Seht wi us hüüt Avend in'n Kroog?

Patrick: Ik denk woll. Wo schall man hier ok anners hen? *(verlässt die Bühne durch die Haustür)*

Hans verlässt den Vorgarten des rechten Hauses und geht nach rechts davon.

kurz Licht aus

2. Szene

Margot, Alma, Bernd, Charlotte, Franziskus, Raimund Christa, Hans, Patrick, Karla

Es ist der nächste Morgen. Margot betritt aus der Haustür des linken Hauses die Bühne. Hat einen Becher in der Hand. Stellt diesen ohne zu trinken auf dem Tisch ab und nimmt auf der Bank vor dem Haus Platz.

Alma: *(betritt durch die Haustür die Bühne. Hat einen Wäscheständer in der Hand. Schaut zu Margot hinüber)* Hallo, Margot. Goot slapen? *(klappt den Wäscheständer auf)*

Margot: *(winkt zu Alma hinüber)* Moin Alma. Jo, danke, heff ik. Du ok?

Alma: Jo. Un nu lettst du di, as elkeen Morgen, dien Fröhstückskoffee up de Bank vör't Huus smecken. Warrt dat mit de Tiet nich mal langwielig?

Margot: Ik nehm jo jümmer annern Koffee.

Alma: *(lachend)* Dat dat dat giff. *(geht ins Haus zurück)*

Bernd: *(erscheint von der linken Seite der Bühne, schaut zu Margot)* Moin, Fro Esslinger!

Margot: *(überrascht)* Al wedder so fröh, Herr Stadtheim?

Bernd: Ik kann mi dat nich utsöken. Wenn de van't Amt för Denkmalschutz meent, se kunnen Termine platzen laten, wo se sik doch de Möhl ankieken wullen un denn glieks een Tag later een nee'n Termin maakt, ahn mi vörher Bescheed to geven, denn mutt ik dor einfach noch mal hen.

Alma: *(betritt mit einem gefüllten Wäschekorb von der Haustür die Bühne)* Herr Börgermeester. Se al wedder so fröh?

Bernd: Moin, Fro Schubert. Wenn de van't Amt för Denkmalschutz fleut't, mutt ik andanzen. De Waterköppe dor baven denkt woll ok, as Börgermeester van so een Dörp sitt man den helen Dag so rüm un dreiht de Duums.

Alma: *(beginnt die Wäsche aufzuhängen)* Nu mal ehrlich, Herr Stadtheim ... Se versackt jo nich jüst vör luter Arbeit. Mien Mann hett mi vertellt, dat Se güstern Namiddag al täämlich fröh bi em up een Beer in'n Kroog weern.

Bernd: *(fühlt sich angegriffen)* Un wenn ok! Wennehr un wo ik mien Arbeit maak, dat is jo woll mien Saak. Wokeen seggt denn, dat ik achteran nich noch in't Rathuus gahn bün?

Alma: Is jo goot.

Bernd: Oder hett Hans dor nix van seggt, dat ik na annerthalv Stünnen al wedder gahn bün?

Alma: Nee.

Bernd: Denn grööt Se em man fein un seggst Se em, wenn he mi al överwacht, denn schall he dat tominnst richtig doon! Moin! *(stapft wütend nach rechts davon)*

Alma: De is annertiet doch nich so fienföhlig.

Margot: Villicht hett he jo Stress wegen de Möhl.

Charlotte: *(im Jogginganzug, kommt von der linken Seite angejoggt; außer Atem)* Goden ... Morgen.

Alma/Margot: *(gleichzeitig)* Moin, Fro Dokter.

Charlotte: *(auf der Stelle joggend)* Fro Esslinger, Fro Schu... bert, bidde laat Se den Dokter weg. Wenn dat ... mal een van de Ärztekamer ... mitkriegt, warrt dat un...angenehm.

Alma: *(schmunzelnd)* Dat is jo nich so, dat wi us keen Möh geevt ...

Franziskus: *(kommt von der rechten Seite angeschlendert)* Ik kann de Fro Lerchensang al verstahn. Mi würr dat ok nich gefallen, wenn een to mi seggt: Goden Morgen Hillige Vadder.

Margot: Dat köönt Se nu jo nich mit'nanner verglieken.

Charlotte: Dat find ik aver ... ok.

Franziskus: Ik wull blots helpen.

Charlotte: Danke, Hochwürden. *(schaut auf ihren Fitnesstracker)* Ik mutt wieter. Noch een komodigen ... Dag. *(joggt nach rechts davon)*

Franziskus: *(Charlotte nachschauend)* Meent Se, ik schull ok mit Joggen anfangen?

Alma: Herr Paster, nehmt Se mi dat nich övel, man ik kann Se mi in allens vörstellen, blots nich in een Joggingantoch.

Franziskus: Och, nich? *(nachdenklich)* Nu jo, dat weer jo ok blots so een Idee. Een segneten Dag för Se. *(geht nach links davon)*

Raimund: *(erscheint wieder in Uniform von der rechten Seite der Bühne)* Moin!

Alma/Margot: *(gleichzeitig)* Moin, Herr Gitterer.

Alma: Gifft dat wat Besünners in'n Dörp?

Raimund: Nix Besünners to vermelden, ofschoons ... *(mustert Alma, die gerade ein durchsichtiges Negligé auf den Wäscheständer hängt)* Ik warr jüst Tüüg van een Wäscheuphangen, dat so nich verlööft is. *(holt dienstbeflissen sein Notizbuch und einen Kuli aus der Tasche)* Naam, Anschrift ...

Alma: Nu mal halvlang, Herr Schandarm. Ik kenn keen Vörschrift, dat Wäsche uphangen up'n Balkon oder Terrasse ünnerseggt is.

Raimund: Dat hannelt sik in Ehrn Fall nich üm Balkon oder Terrasse, sünnern üm een Stück Goorn. Sünd Se mit een mündliche Verwanung van seggt wi mal ...

Alma: Mooomang! Woso dröff ik in'n Goorn keen Wäsche ...